

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag).  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratennahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

# Wochenblatt

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag).  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratennahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

Wilsdruff, Tharandt,

Rosßen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nr. 11.

Freitag, den 7. Februar

1879.

## Bekanntmachung.

Die Ortspolizeibehörden hiesigen Bezirks werden hiermit angewiesen, darüber, daß die in den hiesigen Amtsblättern abgedruckte Bekanntmachung des königlichen Ministerium des Innern, Maßregeln gegen die Einschleppung der Kinderpest aus dem Königreiche Preußen betreffend, vom 27. vorigen Monats, gehörig befolgt werde, innerhalb ihres Polizeibezirks Aufsicht zu führen und etwaige Zuwiderhandlungen anher anzuzeigen.

Meissen, am 4. Februar 1879.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Woffe.

## Tagesgeschichte.

In Folge des Socialistengesetzes, so schreibt die „Börse-Ztg.“, sind bis jetzt ungefähr sechzig Socialdemokraten aus Berlin ausgewiesen worden. Bierzig derselben halten sich in verschiedenen Gegenden Deutschlands auf, zwanzig sind ins Ausland gegangen, darunter ungefähr ein Duzend nach Amerika. Jedenfalls ist in dieser Angelegenheit das Erste und Nothwendigste geschehen, nämlich: die Socialdemocraten haben erfahren, daß noch Gesetz und Obrigkeit über ihnen steht. Im Volke hat sich die Furcht vor ihren wüthen Drohungen verloren. Mögen nun auch wie in England die Arbeiter erkennen lernen, daß sie ein besseres Loos nur von ihrer eigenen Intelligenz und Thätigkeit zu erwarten haben, nicht von den Hezereien fanatischer Agitatoren.

Der bekannnten Anweisung des Papstes folgend haben die Bischöfe von Regensburg, Augsburg und Passau Gebete für den kirchlichen Frieden ausgeschrieen. Recht gut; mögen sie aber für den Frieden nicht nur beten, sondern auch arbeiten!

Aus Wien kommt eine Depesche, von welcher jedes Wort Goldes werth ist, wenn sie die Wahrheit meldet. Diese Nachricht lautet: In den jüngsten Tagen wurde zwischen Oesterreich und Deutschland ein Vertrag abgeschlossen, in welchem Oesterreich auf die Geltendmachung der Klausel des Artikels 5 des Prager Friedens von 1866 verzichtet. Diese Klausel machte die Rückgabe Nordschleswigs an Dänemark von einer Volksabstimmung der Nordschleswiger abhängig und Oesterreich war das Recht eingeräumt, jeder Zeit sie geltend zu machen. Diese verächtliche Klausel war ein schwarzer Alex in dem 1866er Frieden, eine diplomatische Schlinge um den Hals Preußens und Deutschlands, welche Napoleon dem Friedensvertrag angehängt hatte. Jetzt ist die Schlinge zerschnitten und die letzte Gefahr, das Schleswig-Holstein nicht ungetheilt bleibe, beseitigt. Die Sache ist zugleich, wenn sie sich bestätigt, ein sehr erfreuliches Zeichen von dem guten Einvernehmen zwischen Oesterreich und Deutschland.

Rußland sucht einen König von Bulgarien, — für das Land, das es aus dem Leibe der Türkei herausstranschirt hat. Es hat seine Augen auf den Prinzen Reuß, den deutschen Botschafter in Wien, geworfen, findet aber keine Begegnung. Das unglückliche Bulgarien ist und soll nur sein ein russischer Vorposten gegen die Türkei und wird im besten Falle sein ein Spielball der Großmächte; darauf ist es zugeschnitten und kann und soll weder richtig leben, noch sterben. Das Heer ist russisch, die Beamten sind russisch, Geld — ist nicht, höchstens Schulden; Fürst kann nur werden, wer auf Commando kommt und geht. Dazu, meint die „N. A. Z.“, ist Prinz Reuß viel zu klug, der Verhältnisse kundig, unabhängig und wohlwollend. Er würde für das Volk nichts Gutes thun können; denn auf das Wohl kommt es Rußland nicht an.

Wir wollen heute dem Leser Herrn Grevy vorstellen, den neuen Präsidenten der französischen Republik. Er ist geboren 1813 in der bäuerlichen Hütte eines kleinen Landwirths im Jura-Departement, studirte mit Hilfe guter Freunde die Rechtswissenschaft, wurde Advocat und zeichnete sich als scharfsinniger Geschäftsmann und beredter und muthiger Bertheidiger aus. Er kam 1848 in die Nationalversammlung, wo er sich durch sein Mißtrauen gegen Napoleon bemerklich machte. Dieser ließ ihn auch bei seinem Staatsstreich einsperren, aber bald wieder laufen. Nach dem Sturze Napoleons 1870 wählte ihn die Nationalversammlung in Bordeaux zu ihrem Präsidenten und 1876 die Abgeordnetenkammer wiederum zum Präsidenten. Er ist einer der consequentesten und unerschütterlichsten Republikaner Frankreichs, umsichtig, gemäßigt, charakterfest, klug und gewandt in allen Geschäften, wenn auch keine hervorragende Persönlichkeit, das erste Staatsoberhaupt, das republikanisch und liberal ist. Sein großes Examen muß er jetzt erst bestehen. Mac Mahon hat sich's nicht nehmen lassen, seinem Nachfolger den ersten Besuch zu machen.

Rußland rückt der Pest, die es im Anfang obenhin behandelte mit Feuer auf den Leib. Der Kaiser hat auf Antrag seiner Minister die Erlaubniß gegeben, daß der Seuchenort Wetzanka und andere Dörfer und Gehöfte, in denen die Pest wüthet, verbrannt und die Einwohner in andern Orten untergebracht und entschädigt werden.

Petersburg, 4. Febr. Ein officielles Telegramm aus Astrachan vom gestrigen Tage meldet: In Wetzanka und Umgegend ist kein Kranker vorhanden; in Selitren und den benachbarten Höfen sind augenblicklich 6 Kranke, darunter 2 neu erkrankte; 2 sind gestorben.

Die Epidemie fährt fort, in den durch Quarantäne abgesperrten Bezirken localisirt zu bleiben. In Tschernocarst ist eine Person an typhusartigen Erscheinungen erkrankt, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung. Die Epidemie läßt an Heftigkeit nach. Kälte 10 Grad.

Wie die Krakauer und Lemberger Blätter melden, flüchten sich die Israeliten nach dem Auftreten der Pest in größerer Menge aus den russischen Gouvernements nach Galizien. Die Eisenbahnverwaltungen sehen sich genöthigt, Extrazüge abgehen zu lassen, um nur die Masse der Flüchtenden weiter befördern zu können. Diese Panik ist theilweise durch die Furcht vor der Pest, theilweise aber auch durch das Gerücht veranlaßt worden, nach welchem das Volk (wie im Mittelalter) die Juden für die Ursache der Epidemie ansehen und dieselben zu bestrafen beabsichtigen soll.

In England hat nunmehr ein Scandalproceß von großer wirtschaftlicher Tragweite sein Ende gefunden. Die Directoren der Glasgowbank, welche den Bankrott dieses einst so angesehenen Bankinstituts und gleichzeitig damit das Fallissement vieler englischen Geschäftshäuser verursacht haben, wurden am ersten Februar je zu 18 und 8 Monaten Gefängniß verurtheilt, gewiß eine gelinde Strafe, wenn man die Größe der begangenen Verbrechen, für welche die heutige Rechtspflege gar keinen rechten Sinn zu haben scheint, bedenkt.

## Deutsches und Sächsisches.

Dresden, 2. Februar. Im vergangenen Jahre wurden 226 Fortbildungsschüler bestraft, und zwar die Mehrheit wegen Hinterziehung der Unterrichtsstunden, in einigen Fällen auch wegen Ungehorsams gegen die Lehrer. Merkwürdig ist, daß die Mehrzahl der Bestraften Schlosser- und Bäckerlehrlinge waren. Im Monat December allein wurden 18 Fortbildungsschüler wegen unentschuldigtem Wegbleibens vom Unterrichte mit 2- bis 4 stündigem Arrest bestraft.

Kohlewein. In der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar sind aus dem Uhrengeschäft von Th. Kobold ca. 50 Uhren und 24 Uhrketten gestohlen worden. Der Einbruch ist vom Hofe aus durch ein zur Werkstatt führendes, mit einem hölzernen Laden und vorgelegter Eisenstange verschlossenes Fenster geschehen. In den Laden ist mittelst eines Meißers oder Meißels eine handgroße Oeffnung gemacht und dann der die Eisenstange haltende Vorstecker herausgezogen, der Laden aufgemacht, die Fensterscheiben eingeschlagen, die Wirbel und Fenster geöffnet und durch dieselben eingestiegen worden. Der Einbrecher hat sich beim Ausarbeiten, wie vorhandene Blutspuren zeigen, vermuthlich an der Hand oder am Arm verletzt.

Am 4. Febr. ließ sich bei Coswig ein 12- bis 13jähriger Knabe in selbstmörderischer Absicht von einem Eisenbahnzuge überfahren. Das unglückliche Kind, welchem beide Hände abgefahren waren, wurde vom Streckenabgeher noch lebend aufgefunden und starb in Weinböhl, wohin es gebracht worden war. Dasselbe ist der Sohn eines Weinböhlauer Einwohners und Tagarbeiters namens Otto und der Bruder jenes 17jährigen Mädchens, welches vor etwa 4 Monaten an derselben Stelle den Tod gesucht und gefunden hat. Furcht vor zu erwartender Strafe soll den Knaben in den Tod geführt haben.

Im „Glücksschachte“ der freiherrlich von Burgk'schen Steinkohlenwerke in Bannow ist am 31. Januar der Häuer Adolf Richter aus Rchiedge beim Wegthun eines Schusses durch ein Gebirgsstück über dem rechten Auge getroffen und dadurch lebensgefährlich verletzt worden.

## 1. Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Meissen, am 25. Januar 1879.

1. Nach Vorlegung der aufs Jahr 1878 über das Bezirksvermögen abgelegten Rechnung werden die Ausschussmitglieder Bürgermeister Hirschberg und Rittergutsbesitzer Dehmigen-Choten mit deren Prüfung beauftragt. Nach dessen Erfolg soll die Rechnung durch Druck vervielfältigt und den Mitgliedern des Bezirkstages mit der Einladung zu letzterem zugestellt werden. (Ref. Amtshauptmann.)

2. Sodann gelangt ein Bericht des Bezirksthierarztes Schleg hier in Betreff der veterinär-polizeilichen Controle über das an verschiedenen Orten hiesigen Bezirks von Zeit zu Zeit zum Verkauf eingestellte ausländische Zucht- und Schlachtvieh zum Vortrag. Nach Mittheilung einer auf diesen Gegenstand bezüglichen Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern und des dazu gehörigen Gutachtens der